

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörsfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmuhl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt. Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 18

Sonntag, den 3. Mai 1914.

Jahrgang 20

## Nach der Arbeit.

Kinder, öffnet eure Arme,  
Läch'le, teures Weib, mir zu!  
Denn nach Müh' und stillem Harne  
Such' bei euch ich Trost und Ruh'.

Wiederum in harten Stunden  
Fühlte ich der Sünde Fluch,  
Meine Seele stöhnt vor Wunden,  
Die ihr harte Rede schlug.

Reich mir Labung! O umfangen  
Hält der Kleinste still mein Knie!  
Komm an meine bleichen Wangen,  
Daß mir aller Unmut flieh.

Sanft dein lindes Händchen streiche  
All die schlimmen Falten fort:  
Kind, in meinem kleinen Reiche  
Banne du des Haders Wort.

O, schon gut! Des Himmels Sterne  
Behn mir auf in deinem Blick,  
Und verjöhnt, vergeß ich gerne  
Harten Lebens Mißgeschid. L. K.

## Sind die evang. Arbeitervereine überflüssig?

Auf einer Versammlung in der letzten Woche wurde unter anderen wenig stichhaltigen Behauptungen auch die aufgestellt, daß die evang. Arbeitervereine sich gewissermaßen überlebt und überflüssig geworden wären, dadurch, daß die Gewerkschaften die Verwirklichung des wirtschaftlichen Teils des Programms der evang. Arbeitervereine übernommen hätten. Jedem Arbeiter sei heute also durch das Vorhandensein der Gewerkschaften Gelegenheit gegeben, an der wirtschaftlichen Besserstellung der Arbeiterschaft mitzuarbeiten. Daß für uns nur die christlichen und Hirsch-Dunkerischen Gewerkvereine in Frage kommen können, war Redner ehrlich genug, zuzugestehen. In der Theorie klingt diese Behauptung ganz plausibel. Aber wie ist es tatsächlich? Ist der Organisationsgedanke schon so weit Allgemeingut der deutschen Arbeiterschaft geworden, daß eine ausführende Mitarbeit der evang. Arbeitervereine nicht mehr notwendig ist? Hierauf geben die Fragebogen, die alljährlich vom Verband an die Einzelvereine zur Beantwortung gerichtet werden, interessante Aufschlüsse. Soweit die Frage nach der gewerkschaftlichen Organisation der Mitglieder beantwortet ist, kommen keine sehr imponierenden Zahlen zum Vorschein. Selbst der Verein, in dem obige Behauptung aufgestellt wurde, kann trotz seiner Größe in dieser Beziehung mit Zahlen nicht prunken. Zugegeben, daß die Beantwortung dieser Frage unvollständig ist, bleibt unseren Vereinen an aufklärerischer Arbeit über die Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Organisation doch noch so viel zu tun übrig, daß von

einer Ueberflüssigkeit unserer Vereine auch von diesem Standpunkt aus keine Rede sein kann.

Ständen die evang. Arbeitervereine auf dem trassen materiellen Standpunkt: Es genügt, daß Jeder satt zu essen hat, es genügt, daß die materiellen Bedürfnisse eines jeden Einzelnen gedeckt sind, so ließe sich über die Ueberflüssigkeit unsrer evang. Arbeitervereine unter Umständen diskutieren. Da wir aber auch andere Aufgaben zu erfüllen haben, so halten wir uns vor wie nach für einen unentbehrlichen Teil der deutschen Arbeiterbewegung. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ Wo das ethische, das sittliche Moment in der Arbeiterbewegung fehlt, das wir doch auf alle Fälle hineintragen wollen, kommen wir schließlich zu Zuständen, wie sie in der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, die in erster Linie das materielle Moment in Vordergrund schiebt, herrschen: „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein.“

Wie sehr diese sozialdemokratische Gewaltpolitik der deutschen Arbeiterbewegung schadet, beweisen die von den Unternehmern als Gleichgewicht gegen die Sozialdemokratie gegründeten gelben Gewerkschaften. Auch unseren Vereinen ist es nicht möglich, in die Betriebe, in denen die gelben Werkvereine bestehen, hineinzukommen.

Gewiß sind wir keine Klassenkämpfer im Sinne der Gewerkschaften und doch gehört unsere evang. Arbeitervereinsbewegung zu der großen sozialen Bewegung mit dem Endziel: den Arbeiterstand wirtschaftlich und geistig emporzuheben und ihn als gleichwertig und gleichberechtigt in die Gesellschaft einzugliedern. Durch Schärfung der Gewissen müssen wir es den übrigen Ständen klar machen, daß sie die heilige Pflicht haben, alle Vorbedingungen zu erfüllen, die auch dem Arbeiterstande ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen. Wir müssen unsere Ideen in alle Schichten und Kreise unsres Volkes hineintragen. Sozial aufklärend, sozial versöhnend müssen und wollen wir arbeiten im Sinne des Evangeliums. Als sozial-versöhnendes Moment sind wir in der deutschen Arbeiterbewegung nötiger, denn je. Aber noch mehr. In unserer Zeit der Verflachung des religiösen Lebens, in unsrer Zeit der Kirchengaustrittsbewegung, in unsrer Zeit, wo in der sozialdemokratischen Presse ein erbitterter Kampf gegen jede göttliche und weltliche Autorität geführt wird, wo schon der Jugend die Freude und die Liebe zum Vaterlande aus dem Herzen gerissen, wo Alles, das uns hoch und teuer ist, mit Füßen getreten, wo der Haß gegen alles Bestehende die Herzen vergiftet, in unsrer Zeit, die nur dem materiellen, dem sinnlichen Genuß Existenz-

berechtigung zuerkennt, von einer Ueberflüssigkeit unsrer evang. Arbeitervereine zu reden, verstehe wer will.

Aufgaben ringsum in Hülle und Fülle! In Staat und Stadt. In Kirchenverwaltung und Gemeindevertretung. Ueberall, wo soziale Mißstände bestehen, sind wir berufen, mitzuarbeiten und Abhilfe zu schaffen. So lange wir auf all diesen Gebieten noch Aufgaben haben, sind wir nicht überflüssig, haben wir uns noch nicht überlebt.

Darum hinein in die evang. Arbeitervereine, Männer aller Stände, aller Berufe. Nur durch ein festes, einmütiges Zusammenarbeiten aller miteinander, läßt sich eine gedeihliche Entwicklung unsres Volkes und vor allem auch unsres Arbeiterstandes erwarten. Darum wollen wir uns durch nichts stören lassen, sondern weiter unseren Zielen nachstreben, die da gelten dem Glück und Wohlergehen des gesamten Volkes, dem Blühen und Gedeihen unsres geliebten Vaterlandes.  
Wilhelm.

## Aufruf!

Wir erhalten folgenden Notschrei:  
Juli 1914.

Der gewesene deutsche Landsmannminister Dr. Schreiner hat einst den Ausspruch getan: „Das Schicksal des deutschen Volkes in der Ostmark wird maßgebend beeinflusst von der Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung.“ Dieses Wahrwort in seiner ganzen Größe zu beurteilen, weiß jeder, der die Verhältnisse bei uns kennt, der sah, daß das harte Ringen in der kampfdurchwühlten Ostmark nichts anderes ist, als ein Kampf um die Arbeitsstätte. Das deutsche Volk ist verloren, wenn es nicht gelingt, der slavischen Einigkeit, die den Adel und die sozialdemokratischen Arbeiter umfaßt, eine einige deutsche Kämpferschar entgegen zu stellen, in welcher der deutsche Arbeiter nicht fehlen darf.

Seit Jahr und Tag sind wir nicht müde, den Arbeitermassen das nationale Evangelium zu predigen und 80 000 wackere Streiter folgen schon unserem Rufe. Die letzten Monate wirtschaftlichen Niederganges, slavischen Ansturmes und wütenden Hasses der volks- und klassenverhetzenden Sozialdemokratie haben an uns ungeheure Anforderungen gestellt.

Wir wenden uns daher das erste und letzte Mal vertrauensvoll an die Brüder im Reiche mit der ebenso höflichen und dringenden Bitte um eine einmalige Spende.

Die einlaufenden Gelder werden verwendet zur Förderung unserer besten Waffe der deutschen Arbeiterpresse, zur Sicherung unseres Heims und zur Weihnachtsbescherung armer Arbeiterkinder.

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

Es ist uns wohl bekannt, daß Ihr geschätzter Verband laut Vereinssatzungen andere Ziele verfolgt, aber ausnahmsweise einmal ein Scherlein für die deutsch und vaterländisch gesinnten Arbeiter Oesterreichs werden Sie wohl übrig haben.

Wir bitten dringendst, den Aufruf nicht unerhört verhallen zu lassen, getreu dem Dichterwort:

Den Brüdern im bedrohten Land  
Warmsühlend Herz, hilfreiche Hand!  
Für den Verein „Deutsche Arbeiterpresse“  
in Oesterreich:

**Ferdinand Burjhosky.**

Für den „Bund deutscher Arbeiter  
Mährens“:

**Leo Schubert.**

Gaben sind zu senden an Leo Schubert,  
Fulnek (Nordmähren), Postsparkassentonto  
126 180.

### Krankenkasse und Krankenpflege.

Die Reichsversicherungsordnung stellt die Krankenkassen hinsichtlich der Krankenpflege vor eine neue Aufgabe. Den Krankenkassen ist im § 185 die Möglichkeit gegeben, an Stelle der Aufnahme in ein Krankenhaus den Versicherten mit ihrer Zustimmung Hilfe und Wartung durch Krankenschwestern usw. zu gewähren. Eine solche Vorschrift war in den früheren Versicherungsgeetzen nicht enthalten. Diese Maßnahme wird erst an Bedeutung gewinnen, wenn das erforderliche Krankenpflegepersonal zu beschaffen ist. Die Landesversicherungsanstalten haben schon seit einiger Zeit mit den Zweigvereinen des Vaterländischen Frauenvereins, des Roten Kreuzes, den kirchlichen und Gemeindeeinrichtungen zusammengewirkt, um die Krankenpflege, besonders auf dem Lande, auszugestalten, und zu diesem Zweck sind bereits Zuschüsse in Höhe von mehr als 40 000 Mark geleistet worden. Die Vermehrung der Krankenpflegestellen auf dem Lande zur Ausübung der ambulanten Krankenpflege wird jetzt weiter unterstützt werden, so daß die Krankenkassen die Möglichkeit erhalten, ihre Versicherten statt der baldigen Aufnahme in ein Krankenhaus, einer sachgemäßen Krankenpflege am Wohnorte zuzuführen.

### Verhängnisvolle Wartezeit.

„Punkt 5 Uhr 20 Minuten wird der Hofzug zur Abreise Seiner Majestät des Kaisers bereit stehen,“ sagte der Stationsvorstand von Würzzuschlag auf der weltberühmten Semmeringbahn zum Hofbeamten, der den kaiserlichen Befehl zur Abreise auf heute nachmittag überbracht hatte.

Die Anberaumung der Abfahrt des kaiserlichen Sonderzuges nach Wien muß sorgsam erwogen werden; denn heute ist Sonntag, und zwar ein sonnenheller Sommertag, also ein Ausflugstag für die luftbedürftigen Wiener, die in dichten Scharen gleich Heuschrecken den Semmering übersallen und mittels zahlreicher Sonderzüge wieder gegen Abend heimbefördert werden wollen. Des weiteren ist gerade heute ein Gaufeuerwehrtag in Bruck, zu dem aus schier jedem Dorfe Frisch-Fromm-Fröhlich-Frei-Männer zur Eisenbahn kommen und unter hellen „Wader!“-Rufen hin und her fahren. Die fahrplanmäßigen Züge von und nach Triest-Wien wollen selbstverständlich auch dienstlich genau beachtet und behandelt werden und desgleichen die langen Güterzüge, die des Orients Schätze von der blauen Adria ans Donauufer der schönen Kaiserstadt schaffen, während die österreichische Industrie die Südbahn mit Waren aller Art gen Süden belastet.

### Die Oftertagung des Evangelischen Bundes.

D. E. W. Am 15. und 16. April hat in Berlin, am Sitz der Zentrale, die diesjährige Oftertagung des Gesamtvorstandes des Evangelischen Bundes unter Leitung von D. Waechter stattgefunden. Die 40 Hauptvereine hatten in großer, dem ständigen Wachstum des Bundes entsprechender Zahl ihre Vertreter entsandt, in arbeitsreichen Sitzungen, die von einmütigem Zusammenarbeiten mit der Leitung Zeugnis ablegten, wurde die wichtige, organisatorische Fragen behandelnde Tagesordnung erledigt und Rückblick gehalten auf die im vergangenen Halbjahr geleistete Arbeit. Nach Ausweis des Tätigkeitsberichts des Präsidiums, den der geschäftsführende Vorsitzende Viz. Everling erstattete, hat sich die Zahl der Zweigvereine allein in den letzten Monaten (Oktober bis Februar) um 95 vermehrt, so daß der Bund zurzeit 3484 Zweigvereine mit über 515 000 Mitgliedern zählt. Mit großer Genugtuung begrüßte der Gesamtvorstand die erfolgreiche Initiative, die der Evangelische Bund gegen die Kirchenaustrittsbewegung ergriffen hat. Die Schnelligkeit, mit der seine weitverzweigte Organisation in den Abwehrkampf eintrat, hat zum Entstehen einer protestantischen Gegenbewegung viel beigetragen. Einmütig billigte der Gesamtvorstand auch den Entschluß energischer Beteiligung bei der Erhaltung der Ebernburg in ihrer reformationsgeschichtlichen Bedeutung. Der Opfermut, der sich bei dieser Gelegenheit bei Hoch und Niedrig innerhalb der Bundskreise gezeigt hat, gibt die Gewähr, daß auch die Reformationsjubelpende, zu deren Sammlung das Präsidium im Hinblick auf die Vierhundertjahrfeier der Reformation im Jahre 1917 aufgefördert hat, einen Ertrag bringen wird, der dem Bunde die Durchführung seiner großen positiven Aufgaben ermöglicht. In der Jesuitenfrage zeigte sich gleichfalls volle Uebereinstimmung. Die Gefahr, die von dieser Seite dem konfessionellen Frieden und der nationalen Gemeinbürgschaft droht, wird durch die vielfach unklare und schwache Haltung der Behörden gegenüber den Wanderjesuiten und ihren Vorträgen nicht vermindert, sondern vergrößert.

Da heißt es im Betriebsbureau der höchsten Bahnstation am Semmering gehörig aufpassen, Kreuzungen berechnen, Meldungen drahten und einen Plan aufstellen, damit die Ziffern der wie Ameisen über den Berg kriechenden Züge nicht durcheinander schwirren und dadurch namenloses Unheil heraufbeschworen wird. Und zu alledem noch die Ansage eines kaiserlichen Sonderzuges!

Der Hofbeamte meinte zwar: „Je früher, desto besser,“ und fügte geheimnisvoll bei, die eilige Rückfahrt hänge etwas mit schlecht ausgefallener Jagd im Hofjagdrevier zusammen.

„Früher geht's beim besten Willen nicht,“ erklärte nach sorgfältigem Studium der Vorstand, „auch ist die Verantwortung zu groß!“

„Hm! Majestät würden aber eine frühere Abfertigung des Hofzuges gerne sehen.“

„Geht nicht.“  
„Majestät wollen so rasch wie möglich in Wien sein!“

„Ist ganz unmöglich, sonst regnet es zerdrückte Puffer!“

Der Betriebsbeamte blieb unerschütterlich, und mit dem endgültigen Bescheide „Abfahrt des Hofzuges um 5 Uhr 20 Minuten“ mußte sich der Hofbeamte zufrieden geben. Gleich darauf spielte der Telegraph

Der Evangelische Bund erhebt nach wie vor Einspruch sowohl gegen die Aufhebung, wie gegen die Abbröckelung des Jesuitengeetzes, zumal die Kämpfe innerhalb des Zentrumslagers keinerlei Verminderung der klerikalen Machtansprüche ersehen lassen.

Referate über die in den Ostmarken zu pflegenden evangelischen Interessen (Pfarrer Ahmann-Bromberg), über die Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich (Kirchenrat D. Eckardt) standen auch diesmal auf der Tagesordnung und fanden reichen Beifall. Ueber die Vorbereitungen zur Nürnberger Generalversammlung im September dieses Jahres erstatteten Bericht Pfarrer Fikentscher und Direktor Everling. Die schon jetzt vorhandene große Anteilnahme der Nürnberger Protestanten läßt eine eindrucksvolle Kundgebung erwarten.

### Aus unsrer Volksversicherung.

Die „Deutsche Volksversicherung“ hatte sich ursprünglich mit der Absicht getragen, neben ihren Tarifen mit 15-jähriger und längerer Versicherungsdauer auch Tarife für kürzere Versicherungen einzuführen, um vor allem denen, die eine Kinderversicherung eingehen wollen, Gelegenheit zu geben, für ihre Kinder zum Tage der Schulentlassung und des Beginns der Lehrzeit einen bestimmten Betrag sicherzustellen. Diese Absicht mußte die Gesellschaft seinerzeit aufgeben, weil das kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung sich ablehnend verhielt, und die Zulassung zum Geschäftsbetriebe nicht länger hinausgezögert werden durfte. Das Aufsichtsamt ließ sich dabei von der Auffassung leiten, daß Versicherungen auf weniger als 15 Jahre für die Versicherten unvorteilhaft seien und daher nur noch bei Nachweis eines dringenden Bedürfnisses genehmigt werden könnten. Um den Versicherten entgegenzukommen, erklärte sich die Gesellschaft bereit, zu gegebener Zeit Darlehen auf die Versicherungen zu gewähren. Die Höhe solcher Darlehen bemißt sich nach der bedingungsmäßigen Rückvergütung. Eine Rückzahlung der Darlehen erfolgt nicht. Bei Ablauf der eigentlichen Versicherungsdauer wird vielmehr die Ver-

die Meldung des kaiserlichen Sonderzuges nach Wien. Die Rückantworten liefen ein. Bahnbedienstete übermittelten an den Führer, den Heizer, den Wagenwärter und den Bremser des Hofzuges den Bereitschaftsbefehl. Die Maschine ward schleunigst geheizt und die Salonwagen wurden nochmals nachgesehen und gepußt.

Zug auf Zug passierte inzwischen die von Reisenden überflutete Station, und Würzzuschlag glich einem Ameisenhaufen. Nechzend fuhr ein Zug nach dem andern aus dem Bahnhofe, hinüber und herüber über den langen Bergesrüden.

„Ist der Hofzug zusammengestellt?“ fragte der Vorstand.

„Eben wird rangiert.“

„Er kommt aufs erste Geleise rückwärts.“

„Zu Befehl, Herr Vorstand!“

„Ein Bahndiensttelegramm, Herr Vorstand!“

„Hol's der Kuckuck, was gib't denn schon wieder?“

„Südbahnhof Wien meldet eingelegten Sonderzug ab Wien, daher Kreuzung mit Hofzug in Wiener Neustadt.“

„Muß denn heute alles mit Sonderzug fahren? Kleinoschegg, melden Sie, Maschine soll wegen Kreuzung schon in Gloggnitz Wasser nehmen.“

„Zu Befehl, Herr Vorstand!“

(Schluß folgt.)

sicherungssumme mit den durch Zins und Zinsezins vermehrten Gewinnanteilen um den vorausgezählten Betrag gekürzt. Die Gesellschaft dürfte damit einen zweckmäßigen und vorteilhaften Weg gefunden haben, um den Wünschen der Eltern, bereits bei der Schulentlassung des versicherten Kindes einen bestimmten Betrag zur Verfügung zu haben, gerecht zu werden. Gleichwohl hat sie ihre Absicht, auch Versicherungen mit kürzerer als 15 jähriger Dauer einzuführen, nicht fallen lassen. Sie hat vielmehr die von der Aufsichtsbehörde geäußerten Bedenken zu beheben versucht und kürzlich erneut die Genehmigung zum Abschluß von Kinderversicherungen mit 13 und 14jähriger Dauer beantragt.

### Soziale Bewegung.

**Beschäftigung von Frauen in der Reichsmarineverwaltung.** Ebenso wie die Reichspostverwaltung ist jetzt auch das Reichsmarineamt daran, weibliche Hilfsarbeiter einzustellen. Bei den Arbeitsämtern der kaiserlichen Werften in Wilhelmshaven, Kiel und Danzig sind zu diesem Zwecke Assistentinnenstellen eingerichtet worden, und die damit gemachten Versuche sollen sich bewährt haben. Die Frauen werden auf Privatdienstvertrag mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1800 Mk. angestellt und sollen in 10 Jahren um je 60 bis auf 2400 Mark steigen.

Wir haben gewiß gegen die Verwendung von Frauen auch im Reichsdienst nichts einzuwenden. Wenn man aber bedenkt, daß viele mit dem Zivildienstausweis ausgerüstete Männer keine Anstellung bekommen, so fehlt eigentlich für das Vorgehen der Reichsmarineverwaltung die richtige Begründung.

### Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

#### Verbandsnachrichten.

Zu unserem Verbandsfest am 5. Juli in Wiesbaden sind die Vorbereitungen im vollen Gange. Wir bitten die Vereine, diesen Tag auf alle Fälle frei zu halten, damit unser Fest durch starke Teilnahme aller Vereine auch nach außen hin einen für unsere Sache imponierenden und würdigen Verlauf nimmt. Jedenfalls wird ein Extrazug ab Frankfurt beantragt werden.

Der Vorstand.

#### Verbands - Sekretariat höchst am Main.

**Geschäfts - Stunden:** **Mittwoch nachmittag von 4—7 Uhr,** Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350. Wohnung des Sekretärs: **höchst a. M., Hochmühl 8.**

**Das Sekretariat des Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M., Langestraße 29,** Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: **Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr.**

**Das Sekretariat Darmstadt** befindet sich **Stiifstraße 51.** Sprechstunden: **Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr.** Telephon Nr. 2288.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen, Schiffsbergerweg 16,** finden **Sonntags vormittags 11—12 Uhr** im Vereinslokal des **Evang. Arbeitervereins Gießen, parterre, statt.**

Der Bericht über die Verhandlungen des **3. Deutschen Arbeiterkongresses** ist erschienen und zu beziehen vom **Christlichen Gewerkschafts - Verlag, Cöln a. Rh.** Preis 1.— M.

**Mainz.** Unser verehrter Herr Professor Munier führte uns in seinem Vortrag am 27. April in das

Gebiet unserer Ernährung ein und erläuterte den Gehalt und Nährwert der Hauptnahrungsmittel: Fleisch und Gemüse, deren Zusammensetzung und Einwirkung auf den menschlichen Körper, auf das Blut und den inneren Organismus.

### Jugend - Verband.

#### Sommer - Programm.

**Faustball A.** 1. Preis: Wanderpreis und Diplom; 2. Preis: Diplom.

Wertung: Jedes gewonnene Spiel 2 Punkte, unentschieden 1 Punkt. Der Verein, der die meisten Punkte hat, hat gewonnen. Spielregeln sind dieselben wie 1913. Beteiligung 14.—20. Jahr.

**Faustball B.** 1. Preis: Wanderpreis und Diplom; 2. Preis: Diplom.

Wertung, Spielregeln wie bei A. Beteiligung 14.—16. Jahr.

**Schlagball.** 1. Preis: Wanderpreis u. Diplom. 2. Preis Diplom.

Wertung und Spielregeln wie 1913.

Rödelheim muß laut Beschluß vom 26. April in der Spielausschussführung für jedes Verbands-spiel 25 Punkte vorgeben, da diese Mannschaften allen anderen im Jugendverband weit überlegen sind. Beteiligung 14.—20. Jahr.

Alle Verbands-spiele werden in höchst auf dem städtischen Spielplatz, hinter der Breuer'schen Fabrik, gespielt. Schiedsrichter für alle Spiele: Jugendpfleger Kraaz.

Der Verbandsbeitrag muß bis zum 17. Mai an den Jugendpfleger Kraaz eingekandt sein, andernfalls verliert die betreffende Jugend-Abteilung das Recht, an den Verbands-spielen teilzunehmen, muß aber trotzdem den Verbandsbeitrag zahlen.

**Sonntag, den 3. Mai:** Kriegsspiel im Schwanheimer Wald. Sammelpunkt für Blau 2 1/2 Uhr Schießplatz, für Rot 2 1/2 Uhr Kestlerbacher Schanzen. Anfang der Verbands-spiele am 17. Mai.

### Vereinsnachrichten.

**Bodenheim.** Samstag 2. Mai: Zusammenkunft. — Sonntag 10. Mai: Familienabend im Gemeindehaus, Falkstraße 55. — Für einen volkstümlichen Abend ist in jeder Weise Sorge getragen. Freunde und Bekannte mitbringen. — Angemeldet: Fr. Großer, Schlosser; G. Menhardt, Mechaniker; J. Koch, Arbeiter.

**Darmstadt.** Samstag 2. Mai 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Feierabend, Stiifstraße 51. Für Unterhaltung ist gesorgt. — Mittwoch, 13. Mai im „Feierabend“: Mitgliederversammlung mit Vortrag über: „Das heftige Steuerwesen“. An Hand der Steuererklärungen und Steuerzettel werden die gesellschaftlichen Bestimmungen erläutert. Wir machen die Mitglieder in ihrem eigenen Interesse jetzt schon auf diesen wichtigen Vortrag aufmerksam. — Die Mitglieder werden dringend gebeten, freie Arbeitsstellen stets sofort dem Sekretariat (Telephon 2288) zu melden. Zur Zeit wird für jüngere und ältere Mitglieder Arbeitsgelegenheit gesucht. — Werbearbeit nicht vergessen! Material liefert kostenlos das Sekretariat. Freunde und Bekannte stets zu den Veranstaltungen des Vereins mitbringen!

**Frankfurt a. M.** Das Sekretariat hat am 1. April Herr Ferdinand Duerfurt aus Stendal übernommen. Die Geschäftsstunden sind: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr. Außer diesen Stunden ist der Sekretär wegen wichtiger Arbeiten nur noch mittags um 3 Uhr auf kurze Zeit zu sprechen. — Zur Ergänzung unserer Stammliste und unseres Kartenregisters ist eine neue Ermittlung der genauen Adressen unserer Mitglieder, sowie der Geburtsdaten usw. dringend erforderlich. Unser Mitglied, Herr Preiß, wird die nötigen Erhebungen anstellen, und bitten wir die Mitglieder, im Interesse der Sache bereitwilligst Auskunft zu erteilen. — Sonntag, 6. September: Ausflug auf die Ebernburg mit Extrazug. Der Fahrpreis beträgt pro Person M. 3.80. Einzeichnungslisten liegen bei den Herren Reuter, Humboldtstraße 84, Keller, Venaustraße 67 a, Karz, Friedberger Landstraße 114, Hof, Kirchnerstraße 2 und dem Sekretariat aus. Die Einzeichnungen müssen bis spätestens 10. August vollzogen sein und gleichzeitig der Fahrpreis hinterlegt werden. — Donnerstag 30. April abends 8 Uhr: letztes diesjähriges Volkskonzert; ein Konzert des Dehoff'schen Frauenchors. Karten hierzu sind bei Herrn Karz, Friedberger Landstraße 114 zu haben. Ebenso sind Karten für die Ausstellung „Mutter und Kind“ im Senckenbergianum, die bis 5. Mai dauert, zum Preise von 20  $\frac{3}{4}$  bei Herrn Karz zu haben. — Sonntag 3. Mai nach-

mittags 3 1/2 Uhr findet im Schauspielhaus eine Volksvorstellung von Lessings Trauerspiel: „Emilie Galotti“ statt. — Unser Mitglied Jaspert begeht heute Sonntag 3. Mai mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Auch an dieser Stelle mögen ihm die herzlichsten Glück- und Segenswünsche des Vereins zuteil werden. — Die Vereinsmitglieder werden gebeten, der Bibliothek noch mehr wie bisher ihr Interesse zuzuwenden. — **4. Bezirk.** Samstag 2. Mai abends 8 1/2 Uhr: Bezirksversammlung, gemeinsam mit dem Nührkränzchen bei Mitglied Beder, Höchsterstraße 10. Tagesordnung: Besprechung des Sommerfestes. Verschiedenes. — **Jugendabteilung.** Sonntag 3. Mai findet ein Kriegsspiel statt. Es gilt schon jetzt darauf hinzuweisen, und junge, uns noch fernstehende Freunde zur Teilnahme einzuladen. Das Spiel soll der Werbearbeit dienen, darum soll jedes Mitglied bestrebt sein, wenigstens einen Freund unserer Sache zu werben. Es gilt, auf der ganzen Linie einen Vorstoß zu machen. Wer kämpft mit? Zu Pfingsten wollen wir eine zweitägige Wanderung durch den Taunus machen. — Sonntag 17. Mai: Lichtbildervortrag über die Maggiwerke, verbunden mit Verteilung von Gratis-Kostproben. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 10  $\frac{3}{4}$  pro Person erhoben. — Sonntag 24. Mai vormittags 8 1/2 Uhr: Besichtigung des Frankfurter Brauhauses. Treffpunkt 8 1/2 Uhr am Brauhaus. Karten zu 10  $\frac{3}{4}$ , die als Trinkgeld bestimmt sind, sind bei der Vergnügungskommission zu haben. — Anmeldungen zur Deutschen Volksversicherung nehmen die Herren Carl Reuter, Humboldtstraße 84 und Ph. Preiß, Egenloffstraße 36 entgegen. — **Offene Stellen sind sofort dem Sekretär zu melden.** Es gilt einer Anzahl arbeitsloser evangelischer Brüder zu helfen. Niemand sollte hierbei zurückstehen, kann doch heute jeder brotlos werden — und Hunger tut weh! — Die Werbearbeit muß unbedingt jetzt in den einzelnen Bezirken aufgenommen werden. Man weise besonders die uns noch Fernstehenden auf die Vorteile als Mitglied des Ev. Arbeitervereins bei der Wohnungsgenossenschaft hin. Adressen von zuwerbenden sind dem Sekretär mitzuteilen. Werbematerial steht kostenlos zur Verfügung. Wer bringt die ersten neuen Streiter für unsere herrliche Sache?

**Gießen.** Sonntag 3. Mai vormittags 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle im Vereinslokal part. Nachmittags: Ausflug nach der Karlsruhe. Darbietungen der Gesangsabteilung, sowie des Gesangsvereins Liedertafel-Lollar und des Gernhardt'schen Zither- und Mandolinenchors. — Montag 4. Mai 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung. — Sonntag 10. Mai: Tagung der losen Vereinigung im Vereinslokal (oberer Saal).

**Griesheim.** Samstag 9. Mai 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung. Berichterstattung, Besprechungen über Stiftungsfest, Kohlentasse, Vereinshausbau, Verbandsfest in Wiesbaden (inkl. Reisetasse), Wahl der Festkommission, Wünsche und Anträge der Mitglieder. — Am 17. Mai feiert der Verein sein 21jähriges Stiftungsfest. Vormittags 9 1/4 Uhr: Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder (inkl. Jugend-Abteilung) im Vereinslokal. Abmarsch mit Fahne 9 1/2 Uhr zum Festgottesdienst nach der evangel. Kirche. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Grimm aus Frankfurt. Nachmittags von 3 Uhr ab: Gartkonzert, Tanz, Preisschießen, Preistegeln usw. Eintritt frei. Die Mitglieder wollen den Tag frei halten und mit ihren Angehörigen erscheinen. In Nr. 19 des Volksboten am 10. Mai befindet sich eine Beilage für unsere Mitglieder; bitte dieselbe zu beachten. — Die Inhaber von Büchern aus unserer Bibliothek werden ersucht, dieselben umgehend bei den Bücherverwaltern Herren Ambrosius und Krüd abzuliefern. Es befinden sich eine große Anzahl von Büchern leihweise bei Mitgliedern und müssen dieselben bis 10. Mai zurückgegeben werden. — Wir verweisen somit auf §§ 2—6 unserer Verfassung in den neuen Vereinsstatuten.

**Höchst (Odenwald).** Samstag 2. Mai von 4 1/2 bis 8 Uhr: Sprechstunde der Rechtsauskunftsstelle im Gasthaus zur Eisenbahn, Nebenzimmer.

**Hofheim a. T.** Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung abends 8 1/2 Uhr. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“.

**Mainz.** Sonntag 3. Mai: Frühjahrsparade nach dem Ober-Olmerwald. Treffpunkt 6 Uhr am Blumenbeet (Hauptbahnh.). Abmarsch: 6.15 Uhr; Frauen können sich beteiligen. Gesamtzeit ca. 4—5 Stunden. — Montag 4. Mai 8 1/2 Uhr: Vortrag von Herrn Frenz über die Lebensmittelsteuerung. Gäste und Fremde einführen! — Sterbekassenbeiträge sind fällig! — Denkt an die Volksversicherung. Auskunft jeden Montag.

**Schwanheim.** Sonntag 3. Mai veranstalten der ev. Arbeiterverein Schwanheim und der ev. Arbeiterverein Griesheim gemeinschaftlich einen Ausflug in den Zoologischen Garten. Alle Mitglieder und deren Familienangehörige erhalten Preisermäßigung von 1 Mark auf 50 S., und 20 S. für das Aquarium sowie Garten-Konzert. Die Kassierer legen Listen zum Einzeichnen vor. Abmarsch 12<sup>1/2</sup> Uhr an der Schwanheimer Brücke. — Freitag 8. Mai: Versammlung „Zur Post“ abends 8<sup>1/2</sup> Uhr. Vortrag des Verbandssekretärs Wilhelm-Höchst.

**Sandbach i. O.** Samstag 2. Mai von 4<sup>1/2</sup> bis 8 Uhr: Sprechstunde der Rechtsanwaltsstelle in Höchst (Gasthaus zur Eisenbahn, Nebenzimmer).

**Zeilsheim.** Samstag 2. Mai: Besuch des Brudervereins Kriftel. Abmarsch 8 Uhr vom Löwen. Wir verweisen nochmals auf unsere Sterbekasse und unsere Volksversicherung. Für letztere werden die Herren Frank und Theobald in nächster Zeit die Mitglieder besuchen. Bibliothekar ist Herr Constantin von Garnier, Kolonie Nr. 329. Wir ersuchen, die Bibliothek fleißig zu benutzen. Stimmbegabte Herren können zu jeder Zeit in die Männergefängnisabteilung eintreten. Eintritt kostenlos. — Jugend-Abteilung. Jeden Freitag gemeinsame Wettspiele. Leiter: Lehrer Groß, Spielwart Gg. Stahl. Die Jugend-Abt. ist in 2 Gruppen geteilt. Gruppe 1 umfasst Jünglinge v. 15—17 Jahren, Gruppe 2 die 14jährigen. Alljährlich werden die 17 Jahre alt gewordenen jungen Leute gelegentlich eines Elternabends dem Hauptverein überliefert. — In letzter Monatsversammlung wurde unser langjähriges Mitglied Herr Johann Schmitt jen. anlässlich seines Wegzuges nach Höchst zum Ehrenmitglied ernannt.

## Firmentafel.

### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißbadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

### Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht.- u. Fischereierutens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschlüge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

### Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren.

Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.

Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.

A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt.

Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13, Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz.

Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.

Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönwald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.

Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr.

Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.

Justus Löw, Em. Josefst. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.

August Görlich, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

### Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

### Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Ni- Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

### Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

### Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

### Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10<sup>0/0</sup> R. Franz Josef Heinrich, Manufakturwaren „ „

Geschwister Düwel, Colonialwaren „ „ Adam Kaul, Colonialwaren „ „

Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6<sup>0/0</sup> R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5<sup>0/0</sup> R.

Karl Hornung, Schuhwaren 10<sup>0/0</sup> R. Jakob Weber, Schuhmachermeister

Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister. Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.

Alfred Bebert, Uhrmacher, 6<sup>0/0</sup> Rabatt.

### Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5<sup>0/0</sup>.

Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5<sup>0/0</sup> R.

Ph Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier. Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2,

Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

## Schuh-Waren Mass- und Reparatur-Werkstatt

### Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

## Wascherei mit Rasenbleiche

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.

Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

## Sarg-Magazin

(gegründet 1879)

vormalis Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprech. Rabatt.

Leichttransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenzug.

Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung. (Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeldversicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder-Versicherung

14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark.

Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark.

Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen.

Hauptgeschäftsstelle:

Höchst a. M., Hochmühl 8.

## Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Gegründet 1882

J. Vatter

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

## Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Freislage.

Komplette Schlafzimmer in echt eichen, nußb. u. mahag. von Mk. 258.— an bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür. Spiegelkrant, Waschkommode mit Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

Komplette Speisezimmer in echt eichen und nußbaum von Mk. 260.— an bestehend aus: 1 Buffet, 1 Divan, 1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch, 4 Stühle und Credenzstisch.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art. Billigste Preise. — Langjährigste Garantie

Eigene Fabrikation.

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

— Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt. —

Eigentümer: Der Mittelrhein. Verband Ev. Arbeitervereine i. B.: Schmitt, Pfarrer, Verbandsvorsitz., Höchst a. M. — Verantwortl. f. d. Schriftleitung: H. Wilhelm, Höchst a. M., Hochmühl 8, f. d. Anzeigenteil: Georg Schloffer, Frankfurt a. M. — Druck u. Kommissionsverl.: Englert & Schloffer, Frankfurt a. M., Tel. 12639